

Laut einer Bilanz der Stadt dominieren nach wie vor die fossilen Brennstoffe

# Viel Luft nach oben für erneuerbare Energien

VON MORITZ WÜST

**Leverkusen** - Von Klimaneutralität kann in Leverkusen noch längst nicht die Rede sein. Der Stadtrat hat sich 2033 als Ziel für eine klimaneutrale Energieversorgung gesetzt, jedoch zeigt eine kürzlich veröffentlichte Energie- und Treibhausgasbilanz über die Jahre 2017 bis einschließlich 2020 auf, dass fossile Energieträger dominieren.

Laut des Berichts, der von der Stadt in Zusammenarbeit mit der „energielenker projects GmbH“ erarbeitet wurde, liegt Leverkusen besonders im Bereich erneuerbare Energien deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt. 2020 deckten diese stadtweit nur etwa drei Prozent des Stromverbrauchs ab – bundesweit waren es rund 45 Prozent.

Das Potenzial der Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien sei jedoch stark von den örtlichen Gegebenheiten abhängig, heißt es in dem Bericht. Zusätzlich ist demnach der Anteil erneuerbarer Energieträger am Bruttostromverbrauch mit 16,7 Prozent im Jahr 2019 geringer als im Bundesdurchschnitt.

„Der Bericht zeigt, wo Leverkusen steht und macht deutlich, wo Handlungsbedarf besteht“, sagt Alexander Lünenbach, Dezernent für Bürger, Umwelt und Soziales. Den größten Teil (74 Prozent) der Leverkusener Energie verbrauchen laut Bericht Verkehr und private Haushalte.

Der Sektor Industrie nimmt 16 Prozent des Energieverbrauchs ein. Die Zahl wäre unter Berücksichtigung der energieintensiven Industrie, also vor allem den Leverkusener Chemiekonzernen, deutlich höher. Diese werden jedoch bereits über den europäischen Emissionshandel reguliert und werden daher im Bericht der Stadt nicht mit einberechnet.

Die restlichen 10 Prozent des Energieverbrauchs teilen sich der Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (8 Prozent) und kommunale Einrichtungen (2 Prozent). Als Maßnahmen zur Energiewende hat die Stadt im Haushalt 2023 erstmals 100 000 Euro zur Förderung von Photovoltaikanlagen bereitgestellt. Zudem planen Monheim und Leverkusen einen gemeinsamen Windpark in Hitdorf.